

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Das Eiserne Thor.

Lugos, 12. September.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von der großen internationalen Feier, mit welcher die Eröffnung des „Eisernen Thores“ verbunden sein wird. Am 27. d. M. wird Kaiser-König Franz Joseph auf dem seinen Namen tragenden Schiffe der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft in Gemeinschaft mit seinen hohen Gästen: dem Könige von Rumänien, dem Könige von Serbien und den Vertretern aller Kulturstaaten, die Donaustrasse befahren, auf der bisher die Wasserfälle von Stenka, Greben und Jucz, sowie das Eiserne Thor den Schiffsverkehr verhindert haben. Die große Idee, welche den großen Ungarn Stephan Széchenyi begeisterte, ist verwirklicht, und die Arbeiten, an denen technische Genies seit fast sieben Jahrzehnten sich mühten, gehen ihrer Vollendung entgegen. Man darf von der Beseitigung der Schiffahrtshindernisse an der unteren Donau nicht sprechen, ohne des genialen Ingenieurs Paul v. Vajsbhelvi zu gedenken der am 14. April 1829 durch einen Erlaß der damals bestehenden ungarischen Statthalterei mit der Leitung der Aufnahmen und der Aufertigung von Plänen betraut wurde und sechzehn Jahre lang mit nimmermüdem Eifer und mit beispielloser Hingebung die Arbeiten vorbereiten half, welche jetzt eine Welt in Erstaunen setzen. Im

Jahre 1854 waren die österreichischen Ingenieure Meussburger und Wex, im Jahre 1871 der Mississippi-Regulator Mac Alpin in der Sache thätig, im Jahre 1873 der Ungar Bodoky und der Oesterreicher Wawra. Sie Alle verdienen es, daß ihre Namen jetzt genannt werden, wenn ihre Pläne auch nicht zur Ausführung gelangten.

In das Stadium der Aktualität trat die Frage durch den Berliner internationalen Kongreß von 1878, der im Punkte 57 seines Protokolls bestimmte, daß die Schiffahrtshindernisse bei den Stromschnellen an der unteren Donau und beim Eisernen Thore zu beseitigen seien, und daß Oesterreich-Ungarn mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut wurde. In Folge eines Uebereinkommens zwischen den beiderseitigen Regierungen wurde die Effektuirung der Arbeiten an Ungarn übertragen und im Jahre 1879 hat eine aus Fachautoritäten von europäischer Berühmtheit zusammengesetzte Kommission die Arbeiten Pläne und Rechnungen Vajsbhelvi's überprüft und begutachtet. Neue Berechnungen wurden aufgestellt, neue Pläne angefertigt und erst im Jahre 1888 hat der ungarische Staat durch einen gesetzgeberischen Akt die Ausführung der Arbeiten festgesetzt. Der damalige Handelsminister Gabriel Baroß freierte eine in Orsova demizilirende Werkleitung, an deren Spitze Ernst Wallandt stand und die aus mehreren Oberingenieuren und einem Pionierhauptmann

bestand, während im Ministerium das Fachreferat in die Hände des Sektionsrathes Gonda gelegt wurde, der jetzt in einem umfangreichen, sehr instruktiv und sorgfältig gearbeiteten Buche die ganze Geschichte dieser epochalen Arbeit niedergelegt hat.

Aber nicht sofort nach Schaffung des obenerwähnten Gesetzentwurfes konnten die Arbeiten begonnen werden, da die Vergabung derselben an Unternehmer besondere Schwierigkeiten bereitete. Nach vielfachen vergeblichen Unterhandlungen fand sich endlich ein Consortium, das im Rahmen des von der Legislative bewilligten Betrages von 10 1/2 Mill. Gulden sich zur Ausführung der Arbeiten bereit erklärte und dessen Mitglied auch die Berliner Diskontobank war. Erst am 18. September 1890 konnte die erste große Felsprengung vorgenommen, die Arbeit gleichsam offiziell begonnen werden. Ministerpräsident Graf Julius Szapáry, die beiden damaligen Handelsminister Baroß und Bacquehem, Baron Glanz (damal noch Sektionschef) und einige serb. Minister hatten sich zu dem feierlichen Akte eingefunden. Minister Baroß drückte an einen Knopf, eine Mine flog auf und ungeheure Felsmassen stürzten von dem Gipfel, des Greben in das Donaubett nieder. Eine an einem Felsenriff angebrachte Gedenktafel verewigt diesen Akt der feierlichen Eröffnung der Regulierungsarbeiten, die jetzt, nach sechs Jahren, in der Hauptsache vollendet sind.

## FEUILLETON.

### Wie Madame Patar Radfahrerin wurde.

Von Michael Thivars.

Der geneigte Leser möchte wissen, wie Madame Patar, eine sehr corpulente und dabei äußerst verschwenderische Dame, Radfahrerin wurde? Ich will es erzählen.

Eines Tages saß ihr Gatte, Herr Patar, von seinem Schreibtisch; er hatte neben sich einen Stoß Rechnungen liegen und addierte. „35 und 9 macht 44,“ murmelte Herr Patar melancholisch, „und 7 macht 51 und 8 macht 59. Das macht also 5984. Madame Patar hat in diesem Jahr bei ihrer Schneiderin 5984 Francs verbraucht, die Centimes noch gar nicht mitgerechnet. Das ist bitter. Allerdings ist ja Madame Patar nicht gerade mager, und braucht, um sich zu kleiden, Stoff! Aber das ist gleich, so viel Stoff braucht ja nicht einmal eine Riesendame! Und reden läßt sie nicht mit sich! Wenn ich nur eine schüchterne Bemerkung mache, erwidert die Madame Patar mit hochmüthiger Verachtung: eine Frau, die ihrem Manne 40.000 Francs mitgebracht hat, hat wohl das Recht, nicht in Lumpen zu gehen. 40.000 Francs

Mitgift und 6000 Francs jährlich für Garderobe, das ist ein Glend!“

Herr Patar suchte täglich die Achseln und trommelte, um seine schlechte Lanne auszulassen, an den Fensterscheiben. Auf der Chaussee fuhren Radfahrer und Radfahrerinnen vorüber; es war wie in allen Straßen von Paris ein Gewühl und Gewimmel von Radlern, die zahlreicher waren als die Sterne des Himmels und der Sand am Meere. Doch die Kunststücke dieser räderbesessenen Zweifüßler konnten die Bitterkeit nicht tilgen, die sich in Folge der Schneiderrechnung im Herzen des Herrn Patar angesammelt hatte.

Plötzlich öffnete sich heftig die Thür und Madame Patar hielt mit dem anmuthigen Ungeßüm eines kleinen, 120 Kilo wiegenden Pensionsmädchens ihren Einzug. „Höre Toto, betrachte doch einmal mein neues Kostüm, stötte sie mit einer Stimme, in der die gebieterische Aufforderung zu einem Comment enthalten war. Madame Patar trug wieder ein neues Kleid, das ihr Mann mit entsetztem Blicke betrachtete, „800 Francs! . . . he! . . . Das ist ein Gelegenheitskauf, was?“

Man sagt, solch Gelegenheitskauf hängt oft an einem Haare; nun, in diesem Gelegenheitskauf fand Herr Patar sicher ein Haar, und er murmelte:

„Schon wieder eine neue Toilette!“

„Nun, ich glaube“, erbigte sich Madame Patar plötzlich, „wenn eine Frau ihrem Manne 40.000 Francs mitgebracht hat. . .“

„Die Fortsetzung kenne ich,“ seufzte Herr Patar.

Zu diesem Augenblick stürzte auf der Straße ein Radfahrer von seiner Maschine und wäre beinahe von einem Omnibus überfahren worden.

„Madame Patar,“ sagte Herr Patar mit temperirter Wuth, „warum fährst Du denn nicht auch Bicycle?“

Madame Patar, die im Begriff stand, ihrem Spiegelbilde zuzulächeln, erwiderte: „Bist Du verrückt, Herr Patar?“

„Es ist allerdings richtig,“ meinte der Gatte, „Du bist zu dick!“

Hätte man Madame Patar eine Ohrfeige verabreicht, sie hätte nicht wüthender werden können. „Zu dick!“ heulte das edle Geschöpf, das thatsächlich die Schlankheit einer Diana zu sein glaubte; ich bin zu dick!!!“

„Außerdem,“ fuhr Herr Patar fort, „hast Du auch Recht, nicht Rad zu fahren, denn wenn Dir das jemals einfiel, so würde ich Dir's nicht gestatten!“

„Du?“ schrie Madame Patar außer sich.

„Ja, wohl, ich!“

„Das ist mehr als stark! . . . Ja, das

Die Arbeiten bestanden zumeist in der Sprengung von Gestein und in der Anlegung eines Kanals. Bei dem Stenka-Wassersturz wurden 74000, bei Kozla-Dojke 65,000, bei Jzlas-Tachtalia 56,000, bei Jucz 32,000, beim Eisernen Thor 294,000 Kubikmeter Felsen entfernt. Beim sogenannten Eisernen Thor, welches der ganzen Regulierungsarbeit den Namen gibt, obgleich es nicht allein die Schiffahrtshindernisse bildete, verschloß die Felsbank Prigrade mit ihren in das Bett reichenden Felszungen und Rissen so sehr den Abfluß des Wassers, daß bei niedrigem Wasserstande von einer Schiffahrt überhaupt keine Rede sein konnte, bei mittlerem Wasserstande nur in sehr beschränktem Maße. Man hat also einen vom Donaubette durch mächtige Dämme getrennten Kanal in einer Länge von 2480 Metern, in einer Breite von 80 Metern und in einer Tiefe von 3 Metern gegraben, der 400 Meter oberhalb der Felsbank Prigrada trichterförmig beginnt und sich successive verengt, so daß auch beim kleinsten Wasserstande genügend Wasser in dem Kanal enthalten ist. Am 16. Februar d. J. passirte das erste Schiff diesen Kanal. Damit wären die im Gesetze präliminirten Arbeiten vollendet gewesen. Allein es zeigte sich, daß noch andere Schiffahrtshindernisse bestehen, die man bisher nicht kannte, namentlich vor der Gemeinde Szlivnicza und beim sogenannten kleinen Eisernen Thor. Ein Gesetzkomitee vom Jahre 1895 nahm auch diese Ergänzungsarbeiten in den Regulierungsplan auf und bewilligte dafür einen kleinen Nachtragskredit, da die obengenannte Hauptsumme für die ursprünglich geplanten Arbeiten nicht voll aufgebraucht wird. Die vollständige Vollendung der Arbeiten dürfte erst im Jahre 1898 erfolgen.

Die Ingenieure sind nicht einig darüber, ob auch dann alle Hindernisse der Schiffahrt beseitigt sein werden. Man besorgt, daß bei niedrigem Wasserstande den Kanal beim Eisernen Thor nicht immer genügende Wassermenge füllen werden. Bei so großen Arbeiten gibt es immer Pessimisten. So war's beim Suezkanal, so war's auch beim Nordostseefanal. So viel ist sicher, daß die Schiffahrtshindernisse, welche bis jetzt oft in der Dauer von fünf Monaten den Verkehr unmöglich machten, insofern beseitigt sind, als bei normalen Verhältnissen dieser Verkehr nach

ist zu viel! . . . Du würdest Dir erlauben, mir etwas verbieten, da ich Dir . . .

„40.000 Francs mitgebracht habe . . . Das fenne ich . . . Nun denn ja, ich würde es Dir ganz ausdrücklich ver-bie-ten!“

„Das wollen wir sehen!“ heulte Madame Pater roth vor Wuth.

\* \* \*

Noch an demselben Abend hatte Madame Pater, der es an einem gewissen Widerspruchsgeist nicht fehlte, ein Bicycle. Und im Gegensatz zu den verbrecherischen Hoffnungen ihres Gatten, ist Madame Pater noch nicht überfahren worden, und wird es wahrscheinlich auch nicht werden, denn sie hat darauf verzichtet, sich ihres Rades zu bedienen, da ihre etwas umfangreiche Persönlichkeit auf dem Sattel des Bicycles nicht Platz findet.

Doch sie hat sich dafür entschädigt, indem sie das Kostüm des „Cyclewoman“ trägt, und zwar trägt sie dieses Kostüm ostentativ den ganzen Tag, nur um ihren lieben Mann zu ärgern.

Aber ihr lieber Mann ärgert sich gar nicht. Im Gegentheil, er reißt sich vergnügt die Hände. Er denkt an die früheren Schneiderrechnungen, an den Gelegenheitskauf für 800 Francs und lacht in seinem Bart, indem er sich sagt:

„Ein vollständiges Radfahr-Kostüm für 50 Francs! . . . Ach, das Velociped ist doch eine herrliche Erfindung!“

Beendigung der Arbeiten jedenfalls wird stattfinden können. Das ist ein große, gewaltige Leistung, zu deren Vollendung Ungarn, welches vorläufig allein die Kosten des Unternehmens trägt, jedenfalls zu beglückwünschen ist.

## Tagesneuigkeiten.

**Königstage in Orsova.** Freitag Morgens begaben sich Obergespan Emerich v. Jaka b f f y und Vizegespan Béla v. L i t s e k nach Orsova, um dort betreff Bequartierung der Festgäste die nöthigen Verfügungen zu treffen. Das von uns bereits mitgetheilte offizielle Programm der Eröffnungsfeierlichkeiten am Eisernen Thore hat, wie „Szegedi Napló“ aus angeblich kompetenter Quelle erfährt, einige Aenderungen erfahren, besonders hinsichtlich der Ehrenkompagnie und der Musik. — Beim Empfang des Königs und der königlichen Gäste soll nicht das 83. Infanterie-Regiment, sondern die Orsovaer 4. Kompagnie des 8. Lugojer Honvéd-Infanterie-Regimentes die Ehrenkompagnie bilden, welcher die Szegediner Honvédkapelle beigegeben sein wird. Bei der nach dem Empfang stattfindenden Schiffahrt werden sich auf dem Gala-Schiffe „Franz Josef“ ausschließlich nur die drei Herrscher befinden, während die Gäste nachher folgen. Während des im Herkulesbader Kurort stattfindenden Hof-Diners wird die Szegediner Honvéd-Musikkapelle ausschließlich ungarische Musikstücke exekutiren, desgleichen auch bei der am selben Tage zu erfolgenden Abfahrt Sr. Majestät von Herkulesbad. Die Feier, welche zu Ehren des ausschließlich von Ungarn vollführten epochalen Werkes stattfindet, soll also auch in militärischer Beziehung einen ungarischen Charakter erhalten. — Die Vorbereitungen zum Empfange unseres Königs sowie der rumänischen und serbischen Herrscher werden im größten Maßstabe getroffen. Die Gassen Orsova's sind bereits mit Flaggen geschmückt und mit Guirlanden und Fahnen schmück versehen. Gassen bezeichnen den Weg, auf welchem unser geliebter Monarch und seine hohen Gäste ihren Einzug halten werden. Orsova als ungarische Endstation ist ein überaus reger Verkehrspunkt und besitzt einen ausgedehnten Bahnhof. Der meiste Pomp wird hier entfaltet werden. Zum Empfange der Herrscher sind hier besonders glänzende und imposante Vorarbeiten im Zuge. Die Säulen der gedeckten Halle des Bahnhofes strotzen von Sammt- und Seiden-Decorationen, Goldborten etc. Der Brunnsaal, zu welchem diese Halle führt, ist überaus imponant und verlegt den Zuschauer in Entzücken. Der Boden ist mit einfarbigen Bordeaux-Teppichen, die Mauern und der Plafond mit krämfärbigen seidenartigen Stoffen überzogen. An den Fenstern und Thüren sind schwere Sammt-Draperien angebracht, welche mit einer feinen Goldbordure und Goldborden verziert sind. In den vier Ecken des Saales stehen wundervolle Salonspiegel, ringsherum ist eine große Anzahl exotischer Gewächse stylvoll arrangirt; links befindet sich eine imposante, mit einem Baldachin versehene Erhöhung, auf welcher drei kostbare Fauteuils plazirt wurden. Auf den Feldern der Wände sind kostbare Gobelins angebracht, bei dem Ausgange auf vergoldeten Sockeln die Büsten des Königs und der Königin. Vom Brunnsaale gelangt man durch eine breite mit schweren Portiären versehene Thür in den Konversationsaal, dessen Mauern und Plafond mit reseda- und traife-färbigen Stoffen drapirt sind. Elegante Salongarnituren, schwere Seiden-Draperien und persische Teppiche sind hier malerisch arrangirt. An der Hauptwand ist das lebensgroße Delporträt Sr. Majestät angebracht. Beide Säle sind im Style Ludwig XV. errichtet. Vom Perron angefan-

gen durch den Brunnsaal und über die Ausgangstreppe, welche ebenfalls ein Decorations-Meisterwerk ist, wird ein einziger großer Laufteppich gelegt werden. — Der Bahnhof zeigt auch von außen ein verändertes Bild und sind die Nebenräumlichkeiten ebenfalls geschmückt. Mit einem Worte: die Bahnhstation Orsova prangt im glänzendsten Schmucke, um den König und seine hohen Gäste würdig zu empfangen.

**Probepredigt.** Herr Dr. Frisch hat an den beiden israelitischen Neujahrstagen vor seinen Gläubigen gesprochen und sich deren ungetheilten Beifall errungen. Vortrag, Organ, hauptsächlich aber der gediegene, inhaltsvolle Text seiner Reden, die auch vom tiefen, theologischen Wissen des Kandidaten zeugen, haben allseits hohe Befriedigung erregt und ist somit Herr Dr. Frisch unbedingt als ein ernster, befähigter Anwerber auf den vakanten Rabbinatestiz zu erwähnen.

**Verlobung des Berschezer Obergespans.** Die Hochzeit des Berschezer Obergespans Elemér v. Bálffy mit Frä. Mizi v. Erdély, der Tochter des Justizministers, findet im Dezember statt, zu welcher Zeit im Hause des Ministers mehrere Familienfeste gefeiert werden. Die Großmama wird 70 Jahre alt, die Eltern der Braut feiern ihre silberne Hochzeit und die Krone der Familien-Festlichkeiten wird die Trauung des reizenden Fräuleins Mizi mit ihrem glücklichen Bräutigam bilden.

**Requiem.** Für weil. Eduard Griesbach fand Donnerstag in der röm. kath. Kirche ein Trauergottesdienst statt, welchem außer der Familie des Verstorbenen, Obergespan Emerich v. Jaka b f f y, Vizegespan Béla v. L i t s e k und zahlreiche Notabilitäten anwohnten.

**Stipendium.** Der Budapester Großhändler, Herr Béla Bárady, hat dem Lugojer Staats-Obergymnasium eine Stiftung von 20 Dukaten gemacht, dessen Zinsen — 1 Dukaten — jährlich einem Schüler der ersten Klasse zufällt, der die beste Fortgangsklasse in der ungarischen Sprache aufweisen kann.

**Musikschule.** Der Unterricht in der öffentlichen Musik- und Gesangsschule des Lugojer Gesang- und Musikvereines beginnt Montag, den 14. September. Um im Unterricht keine Störung eintreten zu lassen, werden die Eltern ersucht, ihre Kinder beim Vereinssekretär Herrn Anton Z u n j t ehebaldigst einschreiben zu lassen. Die Einschreibgebühr beträgt 2 fl., das Schulgeld für Mitglieder 50 kr., für Nichtmitglieder 1 fl. monatlich.

**Ausgerungen.** Die 18-jährige Dienstmagd Rosa Herényi, welche im Komitats-Waisenhause durch explodiren einer Petroleum-Lampe verunglückte, ist zufolge der erlittenen Brandwunden, unter gräßlichen Qualen verschieden.

**Aus rumänischen Kreisen.** Der jüngsten Lugojer Rumänen-Versammlung hat auch der Vizepresident der rumänischen Liga, der einstufige Oberinspektor der höheren Unterrichtsanstalten von Rumänien, Bladescu, beigewohnt, welcher nach seiner Rückkehr in Bukarest von einem Mitarbeiter der „Epoca“ interviewt wurde. Bladescu äußerte sich geradezu überschwänglich über den regen nationalen Sinn der rumänischen Landbevölkerung und über ihren hohen Bildungsgrad. Ganz entzückt war er von den 700 Bauern, die von Noten herab ihre Lieder ab sangen. Auf's Politische übergehend, äußerte er sich auch über den hervorragenden Rumänen-Führer Alex. v. Mocsonyi, der in Lugojs so sehr hervortrat, folgendermaßen: „Mocsonyi ist ein äußerst gebildeter und hervorragender Parlaments-Redner, ein Politiker ersten Ranges. Ein ausgezeichneter Patriot, der sich jedoch von Ratiu durch sein Temperament und die Wahl der Kampfmittel unterscheidet. Ratiu geht auf dem vorgezeichneten Wege vorwärts, ohne mit den im Wege stehenden Personen und Umständen zu rechnen; Mocsonyi hingegen wartet die



Entwicklung der Ereignisse ab, um sich vorerst orientieren zu können. Natiu ist ein Mann des offenen und aufgeregten Kampfes, Mocsouyi hingegen ein verschlossener Diplomat, mit allen geschickten Schachzügen der Diplomatie.“ Wir haben bereits seinerzeit das politische Resultat der Lugofer Kulturversammlung prognostiziert. Und wir haben Recht behalten. Es wird nun auch rumänischerseits eingestanden, daß zwischen Natiu und Mocsouyi eine parallele Aktion, resp. ein Ausgleich zustande kam. Ein vollständiger Ausgleich ist deshalb ausgeschlossen, weil Mocsouyi aus dem neuen Programme der rumänischen Nationalpartei die Autonomie Siebenbürgens auslassen möchte, dies findet jedoch nicht die Zustimmung Natiu's welcher sich fürchtet, daß die gegnerischen Maugra und Lucaciu dies in dem demnächst neu erscheinenden Blatte „Tribuna Vechnia“ als Waffen ausnützen würden. In rumänischen Politikerkreisen ist man der Ansicht, daß infolge der Bukarester Reise unseres Königs von Wien auf die ungarische Regierung ein Druck ausgeübt werden wird, damit dieselbe mit der gemäßigt gewordenen Natiu-Mocsouyi-Partei wegen eines modus vivendi Unterhandlungen pflege. Dieses Gerücht bildet auch die Erklärung für eine weitere Kennerung Vladescu's wonach die ungarländischen Rumänen, bevor sie eine Aktion beginnen, die Bukarester Reise unseres Königs abwarten wollen.

**Werschetz — Lugoß — Marosthalbahn.** Der Weiterbau dieser Bahnlinie wird erst im Frühjahr in Angriff genommen, indem zu dem Baukapital noch 250.000 fl. fehlen, deren Beschaffung soeben im Zuge ist.

**Postmisère.** Folgende Zuschrift ist uns gekommen: Böbl. Redaktion! Donnerstag Abend gegen 8 Uhr legte ich in einem im Zentrum der Stadt gelegenen Briefkasten einige wichtige Geschäftsbriefe, in der Meinung, daß dieselben wie früher noch vor Abgang derzüge ausgehoben werden, demnach Freitag gegen 10 Uhr Vormittag in Szegedin, gegen 2 Uhr Nachmittag in Budapest eintreffen und einige Stunden später im Besitz der Adressaten gelangen. Bevor ich mich jedoch vom Briefkasten entfernte, fiel mir die kleine Tafel auf, laut welcher die Entnahme erst den anderen Tag um 9 Uhr Früh — daher nach Abgang des Schnellzuges — erfolgt. Es ist dies ein Umstand, welchen die Böbl. Postdirektion sehr leicht ohne Opfer abhelfen könnte und die Geschäftsleute, überhaupt aber das briefschreibende Publikum zum besonderen Danke verpflichten würde. Die Veröffentlichung dieser Zeilen dürfte wohl den erwünschten Erfolg haben und soll es mich freuen, wenn die g. Redaktion in der nächsten Nummer bereits einen Briefkasten bezeichnen könnte, welcher als Erlöser der späteren Abendpost gelte. Einer für Mehrere.

**Stierkampf in Lugoß.** Eine aufregende Szene hat sich gestern Nachmittags im städt. Schlachthaus abgespielt. Zur besagten Zeit wurden zwei feiste Stiere, Eigentum des Großgrundbesizers Ph. Eckstein, auf die Schlachtbank geführt. Als die forschen Fleischergejellen Hand an den Thieren legen wollten, rissen sich dieselben los und heißa, ging's in wilder Jagd durch den großen Hofraum des Schlachthaus. Die zahlreichen Leute, welche dort in Ausübung ihrer Beschäftigung versammelt waren, ergriffen eiligst die Flucht und im Moment war der Schauplatz von Menschen gesäubert. Doch sollte die wüthliche Ruhe der wilden Stürmer bald gestört werden, denn eine Abtheilung Polizei, mit dem Oberhaupt an der Spitze kam angerückt, welche die anstürmenden Thiere mit Flintenschüssen empfing und dieselben solchermaßen bald auf die Decke brachten. Diese wilde Jagd lockte zahlreiche Neugierige heran, die den Stierkampf mit großem Interesse verfolgten.

**Billiges Geld für Landwirthe.** Unter den gegenwärtigen schlechten landwirthschaftlichen Verhältnissen, kann das Besitzthum unserer Oekonomen nur dann ein gutes Erträgniß abwerfen, wenn es ihm gelingt ein verhältnißmäßig höheres billiges Amortisations-Darlehen aufzunehmen und ebenso ist es ihm möglich schon bestehende drückende Lasten durch Konvertirung von sich abzuwälzen. Bei Zuanpruchnahme solcher Darlehen ist aber äußerste Vorsicht geboten, denn die vermittelnden Agenten wachsen bei uns wie Pilzen aus Erde und viele deren sind solche, die nur ihre fette Provision einstreichen und dann ihren Klienten auf den Bettelstab bringen. Wer daher ein Amortisations-Darlehen aufnehmen will, möge sich vertrauensvoll an das Hypotheken-Verkehrs-Institut (Budapest, VI. Waiznerstraße 39.) wenden, welches Unternehmen über hervorragende Verbindungen verfügt und auf Immobilien zu den kulantesten Bedingungen Darlehen besorgt. Dieses Institut ist ausschließlich für solche Transaktionen organisiert und von versierten Fachmännern geleitet.

**Ein beraubter Kaufmann.** In der Nacht von Sonntag auf Montag sind bisher unbekannte Thäter in das Geschäftslokal des Biságer Kaufmannes Jüdor Adler gedrungen und raubten dort werthvolle Pretiosen und mehrere hundert Gulden Baargeld. Nach den Einbrechern wird gefahndet.

**Namens-Magyarisirung.** Kultus- und Unterrichtsminister Julius Blässics hat an die genannten Schulinspektionen folgenden Erlaß gerichtet: Das Präsidium der Zentral-Magyarisirungs-Gesellschaft richtete an mich das Ersuchen, die auf dem von der genannten Gesellschaft geebneten Wege emporgeblühte Angelegenheit der Namens-Magyarisirung unterstützen zu wollen. Da dieses Ersuchen gewürdigt und empfohlen zu werden verdient, fordere ich die Schulinspektion auf, das in dem obervährten Wunsche dieser Gesellschaft gekennzeichnete Bestreben im Bereiche der Schulinspektion, ohne jedwede Prejssion, wirksam zu unterstützen. Blässics m. p.

**Tragisches Ende eines Schriftstellers.** Aus Temesvár wird uns gemeldet: Ein hochbegabter genialer Mann hat Freitag Nachmittag in unserer Stadt ein tragisches Ende gefunden. Der berühmte Petöfi-Uebersetzer Mag. Farkas, dessen Petöfi-Uebersetzungen im Ligner'schen Verlag sowie in der Mayer'schen Bibliothek in Leipzig erschienen sind und gleichwie seine Uebersetzungen ungarischer Volkslieder zu den besten Produkten dieser Art gehören, hat sich Freitag Nachmittag um halb 2 Uhr vor den Augen der Bahnarbeiter knapp am Bahngelände neben dem Studierpark erschossen. Die Kugel des neuen großkalibrigen Revolvers drang ihm in's linke Auge und zerschmetterte die Stirnwand, so daß das Gehirn hervorquoll. Offenbar hatte der Selbstmörder die Absicht, sich, falls der Revolver versagt, vor einem herbeibrausenden Zug zu werfen. Die herbeieilenden Arbeiter fanden bei ihm drei Briefe; einen an seine hiesige Quartiergeberin Frau Betty Grünfeld, einen an den Redakteur der „Temesvárer Zeitung“ Herrn Armin Barát und einen an den Budapestener Verleger, Herrn Ludwig Ligner. Mag. Farkas war aus Oberungarn gebürtig und wirkte längere Zeit als Buchhalter bei der Firma Löwy in Békés-Csaba. Als Autodidakt vervollkommnete er seine Kenntnisse derart, daß er die Professoren-Prüfung abzulegen hoffte. Dies gelangt ihm jedoch nicht. Er verlegte sich nun auf literarische Arbeiten und seine kunstvollen Petöfi- und Volkslied-Uebersetzungen, in denen die Eigenart, der Rhythmus und die ganze Urwürdigkeit des Originals meisterhaft wiedergegeben wurden, — errigten allgemein lebhaftes Aufsehen. Trotz dieser Erfolge wollte es jedoch

mit Farkas nicht vorwärts gehen; der idealistisch veranlagte Mann wurde allmählig zum Sonderling und fristete auf verschiedenen kleinen Dörfern als Hauslehrer — leghin in Baiblova (Kraffó-Szörény) sein Dasein. Von dort sandte er uns ein humoristisches Poem: „Weltreise der Schwiegermutter“, welches wir jedoch nicht publizieren konnten. Vor etwa 4 Wochen kam Farkas nach Temesvár, wo er eine Stelle zu finden hoffte. Dies scheint ihm nun nicht gelungen zu sein und der etwa 45 Jahre alte Mann beschloß, sich selbst den Tod zu geben. Ein tüchtiger Kopf, ein makelloser Charakter, ein Idealist in des Wortes schönstem Sinne hat durch den Revolver-schuß sein tragisches Ende gefunden.

**Schwere Zeiten, schweres Geld.** Wir haben nicht die Präntension, dem Publikum im Nachfolgenden eine Neuigkeit zu erzählen, denn das hat Finanzminister Lukács im Abgeordneten-hause gelegentlich der Darlegung seines Finanzberichts gethan; allein da es sehr viele Leute gibt, welche lange Reden und Berichte nicht lesen, so verlohnt es sich doch der Mühe, heute auf die Sache zurückzukommen, da dieselbe auch heute noch für Manche ein Novum sein dürfte. Der Finanzminister machte nämlich bei der erwähnten Gelegenheit die interessante Mittheilung, daß wir eine neue Münzsorte erhalten werden, und zwar sollen das Fünf-Kronen-Stücke werden. Allein man darf nicht etwa glauben, daß dieselben, wie das bei Münzen dieses Werthes in der ganzen Welt der Fall ist, aus Gold hergestellt werden sollen; nein, die neuen Fünf-Kronen-Stücke werden aus Silber geprägt werden, was insofern ein entschiedener Vortheil ist, als dieselben so schwer werden, daß man dieselben nicht leicht stehlen können wird. Wenn man bedenkt, welche Last es heute bildet, wenn Jemand zum Beispiel hundert Silbergulden erhält; wie er unter der Bürde derselben schwitzt und leuchtet, so kann man sich einen beiläufigen Begriff davon machen, welches Gewicht ein größerer Betrag in silbernen Fünf-Kronen-Stücken haben wird. Wenn ein Nachfolger Papacosta's eine mit solchem Gelde gefüllte Kasse erbehen wird, so wird er thatsächlich rath- und hilflos vor dem Inhalte derselben stehen und nur einige Stücke mitzunehmen vermögen, wenn er, was doch nicht voranzusetzen ist, nicht auch einen Lastwagen zur Verfügung haben wird. Diese Fünf-Kronen-Stücke werden sicherlich die schwerste Geldsorte auf Erden sein und sich in Folge dessen sicherlich der größten Beliebtheit bei allen soliden Menschen erfreuen, die es nicht lieben, wenn das Geld so leicht verausgabt werden kann, als ob es gewissermaßen Flügel hätte. So leid es uns aber auch thut, müssen wir doch die Priorität dieser Erfindung einem Anderen als unserem Finanzminister Lukács zuschreiben. Dieselbe datirt sogar in eine ziemlich ferne Zeit zurück, da es kein Geringerer, als der spartanische Gesetzgeber Lykurg war, welcher, als er sah, daß die Spartaner, durch Leppigkeit verweichlicht, ihre kriegerischen Tugenden verloren, dadurch eine moralische Radikalkur an ihnen vornahm, daß er das Gold- und Silbergeld abschaffte und dafür eiserne Münzen von großer Schwere prägen ließ. Damit erreichte er auch sein Ziel vollkommen. Der Handel hörte so ziemlich auf, der Lugoß verschwand, denn um einen kostbaren Gegenstand zu bezahlen, bedurfte es ganzer Wagenladungen desselben. Das sprichwörtlich gewordene spartanische Leben ist sogar bis auf die berühmte schwarze Suppe der Spartaner auf das eiserne Geld zurückzuführen. Vielleicht hat auch unser Finanzminister die Absicht, uns auf diese Weise tugendhaft zu machen; nebenbei aber werden die neuen Silbermünzen, die zweiundeinhalbmal so groß sein werden, wie die Guldenstücke, bei der Reichstagswahl insofern sehr gute Dienste leisten können, als sie dazu geeignet sein werden, den Gegnern die Schädel einzuschlagen.

\* Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze liefert die Firma Wilhelm Mühlle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen.

## Allerlei.

**Eine seltsame Geschichte.** In den ersten Tagen des Juni verurtheilte der Assisenhof des Seine-Departements einen gewissen Truymann, alias Delestre, le Belge, Revol, Tymmermans u. s. w. zu achtjähriger Zwangsarbeit. Truymann war nämlich einer ganzen Anzahl von Diebstählen und Betrügereien überführt worden und stand außerdem bereits zum neuntenmal vor den Geschworenen. Nun kommen heute die Pariser Journale neuerdings auf diese, an sich ziemlich uninteressante Sache zurück und erzählen eine merkwürdige Geschichte. Darnach sei Truymann in einer verückigten Schenke, Chateau Rouge genannt, von einem Individuum angesprochen worden, welches ihm 10.000 Francs bot, wenn er einen gewissen Gendarm der in der Provinz wohne, umbringe. Truymann nahm dieses Anerbieten an, bedang sich aber einen viel höheren Betrag aus. Derselbe wurde zugestanden und der Verbrecher reiste ab. An seinem Bestimmungsorte indes und seinem Opfer gegenüber erfaßten ihn Gewissensbisse. Anstatt den Gendarm umzubringen, benachrichtigte er ihn von dem wider ihn Geplanten. „Das ist ja mein gewesener Hauptmann!“ rief der Gendarm, „ich erkenne ihn an der Beschreibung. Nachdem er mir meine Frau verführt hat, will er mich noch tödten lassen!“ — Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Die Behörde stellte fest, daß Truymann von dem Unbekannten einen Dolch und Strichn auf die Reise mitbekommen habe und daß ihm die Wahl zwischen diesen beiden Mitteln, einen Menschen umzubringen, freigelassen war. Es ergab sich weiters, daß wirklich ein Hauptmann der Auflöser des Truymann war, daß derselbe, als sein Verhältnis zu der Frau seines Untergebenen bekannt geworden und zu skandalösen Szenen geführt hatte, verurteilt wurde, und daß seit diesem Ereigniß der fürchterliche Haß des Hauptmannes gegen den Gendarm dauere. Indes wurde die Affaire niedergeschlagen. Der verbrecherische Beamte, welcher Ritter der Ehrenlegion ist, wurde blos seines Dienstes enthoben.

**Wo Frauen regieren.** Im Smith-County im Staate Kansas existirt ein Städtchen, Gaylord, dessen Gleichen wohl nirgends zu finden ist. Es wird durchwegs von Frauen regiert. An der Spitze steht als Bürgermeisterin Frau Antoinette L. Haskall, eine Demokratin, die schon zweimal mit großer Mehrheit mit der Leitung der städtischen Angelegenheiten betraut wurde. — Als Stadtschreiber fungirt Florence Headley. Schon mit 17 Jahren redigirte sie den „Gaylord Herald“. Jetzt steht sie im 20. Lebensjahre und ist auch bereits zum zweitenmale für ihr Amt ernannt. Polizeirichterin ist die 45jährige Mary Foote. Ihr stand bei der Wahl ihr Gatte als Opponent gegenüber, der aber mit großer Mehrheit von seiner besseren Hälfte geschlagen wurde, was er gutmüthig hinnahm, da das Amt doch in der Familie blieb. Ebenso besteht der Stadtrath aus lauter Frauen. Und Gaylord soll sich bei diesem Regiment sehr gut stehen.

**Wie man in Rußland zu seinem Rechte gelangt.** In W. hatte ein Gastwirth an den Bizgouverneur eine beträchtliche Schuldforderung, er war jedoch nicht im Stande, trotz mehrfacher Mahnungen zu seinem Gelde zu gelangen. Schließlich entschloß er sich zur Klage. Die Antwort war, daß er zunächst verhaftet und seiner Frau, die den Restaurationsbetrieb fortsetzen sollte, verboten wurde, nach acht Uhr Abends noch Gäste in ihrem Restaurant zu dulden. Alles Zammern half nichts, es blieb bei dem Beschlusse. Da machte ein kundiger Theebauer die Frau darauf aufmerksam, daß die Kaiserin noch immer die Darmstädter Blätter

erhalte und sie mit Eifer lese. Man rieth ihr, in einem von diesen ihre Leidensgeschichte darzustellen. Das geschah. Die Kaiserin las von der Affaire, theilte sie ihrem Gemal mit und alsbald wurden von Petersburg aus zwei höhere Beamte nach W. geschickt, um die Sache festzustellen. Sie begaben sich gegen 8 Uhr in das betreffende Restaurant und weigerten sich, als sie um 8 Uhr zum Verlassen des Lokales aufgefordert wurden, Folge zu leisten. Schließlich schritt die Polizei zu ihrer Verhaftung. Erst jetzt gaben sie sich zu erkennen. Als auch der Bizgouverneur von dem Baume dieser Erkenntniß genaht hatte, reichte er schleunigst seine Entlassung ein. Augenblicklich jedoch bewohnt er die Zelle, in der bis dahin sein unglücklicher Gläubiger geschnitten hatte.

**Kindesliebe bei den Patagoniern.** Unter den Patagoniern herrscht eine grausame Sitte. Die Kinder tödten nämlich Vater und Mutter. Manchmal kommen die Alten selbst zu dem Schlusse, daß es Zeit ist, zu sterben. Meistens jedoch erklären die Kinder den Eltern, daß sie eine Last für sie bilden. Hat man sich über den heißen Punkt geeinigt, so wird ein großes Fest veranstaltet, zu welchem alle Verwandten und Bekannten Einladungen erhalten. Auf diesem Fest wird der Tag der Bestattung bestimmt. Zu einem patagonischen Begräbniß ist kein Sarg nöthig. Die „Leiche“ geht nach dem Beerdigungsplatz. Dort angekommen beginnen die Trauernden ihre Klagegefänge, während das Grab gegraben wird. Dann nimmt man gegenseitig von sich Abschied und der älteste Sohn tritt vor und begräbt seinen Vater oder seine Mutter lebendig. Kein Kind in Patagonien würde diese Aufgabe einem Anderen zumuthen. Das würde einen Makel auf die kindliche Liebe werfen und auf die letztere sind alle Patagonier stolz. Sie glauben an ein zukünftiges Leben. Der Todte tritt sofort in das Paradies. Daher kommt es, daß die Patagonier freudig sterben. Im Alter von 40 Jahren gilt ein Mensch gemeinlich für überflüssig. Ist er krank, so wird er aber auch schon, ehe er 40 Jahre alt geworden ist, entfernt.

**Schulküchen.** Das Londoner Schulamt hat bis jetzt 140 Küchen eingerichtet, wo die Schulküchen das Kochen erlernen. Von ihren Müttern können sie es allerdings meistens nicht lernen, da diese das Kochen selbst nicht verstehen. Auch Waschaustalten hat das Schulamt gegründet zum Besten der künftigen Hausfrauen. Sogar Unterricht in weiblichen Handarbeiten hat die fortschrittliche Behörde eingeführt. Das war für England etwas Neues. 30.000 Mädchen werden gegenwärtig auf Kosten der Stadt in dieser Weise ausgebildet. Ein Londoner Blatt bemerkt mit Recht, daß es für die künftige Frau eines Arbeiters doch wichtiger sei, wenn sie einen Haushalt gehörig zu führen wisse, als wenn sie Methusalem richtig buchstabiren könne oder das Alter jedes Patriarchen im Kopfe hat.

## Volkswirtschaft.

**Oesterr. Phönix k. u. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Wien** hielt am 30. Juni l. J. die 34. ordentliche Generalversammlung ab. Der erstattete Rechenschaftsbericht konstatiert, daß die Entwicklung des Geschäftes im Jahre 1895 die erfreulichsten Fortschritte gemacht hat. Es wurden 4588 neue Polizzen über ein Versicherungskapital von fl. 6,828,235 realisirt und beträgt der Gesamt-Versicherungs-Stock mit Schluß des Jahres fl. 58,097,598 und 83,969 fl. Jahresrente. Die Prämien-Einnahme betrug brutto fl. 1,765,935.03 d. i. 102,797.30 mehr als im Jahre 1894. Die Auszahlungen aus Versicherungsverträgen nahmen die Summe von fl. 1,145,263.65 in Anspruch, die Prämienreserven sind auf fl. 9,930,031.95 gestiegen.

**Kais. u. kön. priv. Versicherungs-Gesellschaft Oesterr. Phönix in Wien.** Zu der am 30. Juni l. J. abgehaltenen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde der Rechenschaftsbericht pro 1895 erstattet. Der Bericht konstatiert das in jeder Beziehung günstige Ergebnis des abgelaufenen Jahres und hebt hervor, daß insbesondere die Feuerversicherungsbranche sehr erfreuliche Fortschritte auszuweisen hat. Die Prämien-Einnahmen betragen für Feuerversicherung Gulden 6,680,535.01, für Hagelversicherungen 764,087.40, für Transportversicherungen 577,407.12, für Unfallversicherungen 294,278.95. Die Gesamt-Einnahme betrug zuzüglich der Reserven fl. 9,911,401.65. Die Generalversammlung beschloß aus dem Reingewinn nach Vornahme sehr reichlicher Abschreibungen und statutarischen Dotirungen eine 5% Dividende zur Austheilung zu bringen.

## Korrespondenz der Redaktion.

**Erfolg.** Es hat uns gar nicht gewundert, daß das Telefon so schnell die nöthige Auhängerzahl gefunden hat; wäre es ja sonderbar gewesen, wenn eine solch' anerkannte Erleichterung im Verkehr nicht durchgegriffen hätte. Die Installations-Arbeiten — da die nöthige Zahl schon lange voll — sind bereits im Zuge. Die Einführung kostet nichts.

## Lugoser Marktpreise

vom 12. September.

Weizen	fl. 5.50 bis fl. 5.70
Korn	fl. 4.50 „ fl. 4.70
Gerste neu	fl. 3.40 „ fl. 3.60
Hafer	fl. 4.— „ fl. 4.20
Mais	fl. 3.40 „ fl. 3.50

## Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karausebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gem.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Courirzug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gem.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Courirzug 9 <sup>29</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Hoher Verdienst

(2–300 fl. monatlich)

für solide Herren. Offerten an

E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.

III. Stiege, II. Stock.

1059. sz. — 1896.

## Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1896. évi 13378. számú végzése által **Bredicean Coriolan** lugosi ügyvéd által képviselt **Vlád Athanasz** nagymutniki lakos javára **Vlád Luka és társai** kis-zorlenczi lakosok ellen 100 frt tőke, ennek 1893. évi február hó 10. napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 49 frt 74 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bírósággal lefoglalt és 459 frtra becsült sertések, malacok, kocsik, lovak, faistálló, széna, csikók és számos marhából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 14671./96. sz. kiküldést rendelő végzése folytán a helyszínen, vagyis Kis-Zorlencz végreh. szenvedő lakásán leendő eszközzésére **1896. évi szeptember 30-ik napjának, délelőtt 10 órája** határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő. Kelt Lugoson, 1896. szeptember 3-án.

**Lenhardt Ferencz,**  
kir. bírósági végrehajtó.

# Das Haus

Nr. 710 in der Facsetergasse ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei Herrn Dr. P. Jonescu, Professor in Karansebes.

5761. sz. — 1896. tkvi.

## Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Friedmann Abraham szkeusi lakos végrehajtatónak Voda Damaszkín és neje Bordusz Ilona szkeusi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 50 frt 80 kr. tökékövetelés és jár. iránti, valamint az elrendelt csatlakozásnál fogva Laczkuné Bég Mária, Borduszné Bég Eva és Agáné Barbu Mária szkeusi lakosok végrehajtatónak ugyanazon végrehajtást szenved. elleni 1883. évi december 1-től az átadásig járó évenkénti 50 frt elvont haszon 152 frt 80 kr. ingó hagyaték érték 30 frt és 10 frt 25 kr. költségek iránt, továbbá Sternheim Vilmos lugosi lakos végrehajtatónak Voda Damaszkín végrehajtást szenvedő elleni 4 frt 90 kr. töké és jár. iránti ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. tszék kerületében levő Szkeus községi 14. sz. tjkvben A. I. 1—6 sorsz. a. felvett  $\frac{1}{4}$  telket képező 15. hrsz. 800 ööl udvar és kertnek a rajta épült 200 ö. sz. háznak, továbbá az A. I. 2—6 sorsz. a. 683 hrsz. 800 öölnyi pótkertnek, 1346 hrsz. 2 hold, 1688 hrsz. 2 hold, 1840 hrsz. 2 hold területű szántóföldnek, a 2302 hrsz. 3 hold területű rétnek a B 1 alatti Voda Damaszkinné Bordusz Ilona és B 2 alatti Voda Damaszkín végrehajtást szenvedő nevén vezetett három hatodrésze 248 frtnyi kikiáltási árban külön, továbbá 2. ugyanottan A + 1 sorsz. alatt fölvetett 1425 hrsz. 300 ööl kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 4 frtnyi kikiáltási árban. 3. Ugyanottan A + 2 a. foglalt 1428 hrsz. 400 öölnyi térfogatu kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 6 frtnyi kikiáltási árban. 4. Ugyanottan A + 3 sorsz. a. foglalt 2340 hrsz. 1200 ööl térfogatu kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 54 frtnyi kikiáltási árban. 5. Ugyanottan A + 4 sorsz. a. foglalt 2342 hrsz. 1 hold 100 öölnyi térfogatu kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 20 frtnyi kikiáltási árban. 6. Ugyanottan A + 5 sorsz. a. foglalt 2348 hrsz. 450 ööl kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 10 frtnyi kikiáltási árban 1896. évi október hó 8-án, délelőtt 10 órakor Szkeus község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kintzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverés többi pontjai a hivatali órák alatt a tkvi irattárában és Szkeus község elöljáróságánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint tkvi hatóság Lugoson, 1896. július 5-én.

Bagyik, kir. tszéki bíró.

Nr. 1668. W. A. 1896.

## Kundmachung.

Von Seite des Wirthschaftsamt des bestanden Romanen-Banater Grenz-Regiments Nr. 13, wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass in den Waldungen dieser Vermögensgemeinde heuer eine partielle Buchel-Sprengmast vorhanden ist und daher für das Borstenvieh der Nichteingeforsteten und Szekulanten nachfolgende Mastpreise festgesetzt wurden, und zwar:

Für die I. Mastperiode vom 1. Oktober bis 31. December 1896: Für ein grosses Borstenvieh 1 fl. für ein kleines Borstenvieh 60 kr.

Für die Nachmast, d. i. vom 1. Jänner 1897 angefangen monatlich: Für ein grosses Borstenvieh 20 kr. für ein kleines Borstenvieh 12 kr.

Reflektanten können die bezüglichen Mastzettel gegen Erlag der vorerwähnten Taxen bei der betreffenden Försterei lösen.

Karansebes, am 10. September 1896.

Wirthschaftsamt der Vermögensgemeinde in Karansebes.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 12255. — 1896.

## Kundmachung.

Behufs Herstellung der zur Trottoir-Regulirung vor dem neuen Gymnasialgebäude nöthigen Mauern und den übrigen Planirungs-Arbeiten wird am 21. September l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Saale eine schriftliche Offertverhandlung abgehalten.

Reflektanten sind verpflichtet ihre mit 50 kr. Stempelmarke und 150 fl. Vadium versehenen Offerte bis längstens zum obigen Termine beim städt. Bürgermeister einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden eingesehen werden.

Lugos, am 10. September 1896.

Popet

Bürgermeister-Stellv.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 11090. — 1896.

## Kundmachung.

Behufs Verpachtung des der Stadt Lugos gehörenden Schankrechtes auf dem Territorium des Baracken-Lagers für die Zeitdauer vom 1. Jänner 1897 bis 31. Dezember 1899 wird am 21. September l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Saale eine geschlossene Offertverhandlung abgehalten.

Reflektanten haben ihre mit 50 kr. Stempelmarke und 35 fl. Vadium versehenen Offerte bis längstens obigen Termin beim städtischen Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden eingesehen werden.

Lugos, am 10. September 1896.

Popet

Bürgermeister-Stellv.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 12114. — 1896.

## Kundmachung.

Behufs Verpachtung des auf dem Territorium der Stadt Lugos auszuübenden Jagdrechtes und zwar separat für das Territorium von Román-Lugos und separat für das Territorium von Deutsch-Lugos für die Zeit vom 1. Jänner 1897 bis 31. Dezember 1902 wird am 21. September l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Saale eine schriftliche Offertverhandlung abgehalten. Reflektanten sind verpflichtet ihre diesbezüglichen mit 50 kr. Stempel und 25 fl. Vadium versehenen Offerte bis obigen Termine beim Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die näheren Lizitations-Bedingungen können während den Amtsstunden eingesehen werden.

Lugos, am 10. September 1896.

Popet

Bürgermeister-Stellv.

# Brautausstattungen.

Wir beehren uns das P. T. Publikum höflich zu verständigen, dass wir am 15. August d. J. eine separate Abtheilung für Damen-, Herren- und Kinderwäsche errichtet haben und werden Ausstattungen zu jedem Preise nach Angaben und Mass in kürzester Zeit aus unserem eigenen Atelier geliefert.

Nebst unseren Erzeugnissen liegen stets feine u. feinste Muster einer ersten Wiener Wäsche-Confections-Firma auf.

## Ausstattung à 250 fl. :

12 Hemden	2 12persönige Tischgarnituren
12 Corsets	2 Kaffeegarnituren
3 Nachthemden	12 Leinen-Handtücher
12 Unterbeinkleider	6 Küchen
6 Unterröcke	6 Diensthöten-Handtücher
24 Taschentücher	12 Gläser- und Geschirr-Waschtücher
12 Paar Strümpfe	12 Küchentücher
6 Bettgarnituren	12 Flanel-Staubtücher
6 Einschütten	2 Diensthöten-Bettüberzüge
12 Leintücher	3 „ Leintücher
3 6persönige Tischgarnituren	

Für unser Wäsche-Confections-Atelier acceptiren wir sofort eine Dirigentin, die auch mit der Kunde verkehren kann, ferner noch einige tüchtige Näherinnen und Lehnmädchen.

Hochachtungsvoll

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

24—7

## Cassierin

aus gutem Hause, die sehr gut rechnen kann und eine gute Schrift besitzt, sowie auch der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig ist, wird per sofort aufgenommen.

**Samuel Wolf & Sohn, Lugos.**

3544. sz. — 1896. tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Sobek S. Terzeni** bej. ker. cég végrehajthatónak **Zsurka Vazul** lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 735 fjt 78 kr. tőkekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Roman-Lugos községnek román-lugosi 2778. sz. tjkvben A. I. 1. sorszám alatt foglalt (1299—1300) hrsz. 125 □-ölnyi térfogatu udvarból és kertből és a rajta épült 783. ösz. sz. házból a B 1 alatti Zsurka Vazult megillető fele része 1200 frtnyi kikiáltási árban 1896. évi november hó 28-ik napján, délután 3 órakor a kir. törvényszék tkvi helyiségében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték-papírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1896. július hó 2-án.

Pottyondy, kir. tszéki bíró.



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

48—33

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

## Weinbau- und Kellerei-Requisiten in grösster Auswahl.

Specialitäten französischer, italienischer u. Inländer Fabrikate. Billige Preise.

Besonders empfehle ich:

„Vermorel“ system. verbesserte Peronospora-Spritzen aus Kupferblech.

Weinpressen System „Mabille“ jeder Grösse.

Einfache Spindel-Weinpressen mit Kreuzkopf.

Trauben-Mühlen (Quetschen) mit selbstverstellbarer Construction.

Abbeer-Reuter aus verzinktem Draht.

Weinpumpen „Patent“ und Rotations-System.

Flügel-pumpen, Rebenveredlungs-Gummibänder nach Dr. Ladisl.

Kröczer u. Andere. Gummi-Schläuche, Bier- und Wein-Abzieh-

Schläuche. Amerikanische Spiral- und Saugschläuche. Original

Gummi-Abzieh-Schläuche für alle Flüssigkeiten.

Hausenblasen, Szalianszky-Beluga und Orsovaer Armaturen, Pippen, Flaschenfüll-Maschinen, Holländer Verschraubungen, Verkorkungs-Maschinen, Verkapster, Flaschen-Spül-Maschinen, Korke, Schrödel, Spunde und Flaschen-Kapseln in grösster Auswahl. Cognac- und Brantwein-Brennerei-Einrichtungen.

Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

**Ernst Schottola,**

Budapest, Waitzner-Boulevard (Palais Foncière).

12—11

## PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl. Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel, Divane und Ottomane.

\*—62

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch auf Raten zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle. Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

**PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.**

**OESTR. PHÖNIX** k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Activa		Vermögens-Bilanz pro 1895.				Passiva					
		fl.	kr.	fl.	kr.			fl.	kr.		
1	Cassastand in Wien und bei den Filialen			192211	39	1	Emittirtes Actien-capital			600000	—
2	Disponib. Guthaben im Conto-Corrent			111386	41	2	Prämienreserve abzüglich des Antheiles der Rückversicherer			9381140	36
3	Realitäten der Gesellschaft!					3	Prämienüberträge abzüglich des Antheiles der Rückversicherer			253304	01
	a) Städtischer Häuserbesitz . fl. 4225036.47					4	Reserve für Prämienverbindlichkeiten			295587	58
	hievon ab: Darauf haftende Hypothekarschulden . fl. 407321.35	3817715	12			5	Reserve für schwebende Schadenzahlungen			76747	44
	b) Baugründe in Triest	70258	65	3887973	77	6	Dividendenfond der Versicherten			14693	84
4	Werthpapiere zum Course vom 31. Dezember 1895	2149927	34			7	Fonds der Ueberlebens-Associationen mit garantirtem Ergebnisse			280939	93
	hievon: laufende Zinsen	25175	31	2175102	65	8	Fonds der nicht garant. Ueberlebens-Associationen			63751	97
5	Hypothekendarlehen			292653	13	9	Pensionsfond			84021	49
6	Darlehen gegen Sicherheiten			115107	53	10	Passivsaldo der Rechnungen mit den Rückversich.			12119	02
7	Darlehen auf eigene Polizzen			1534575	49	11	Diverse Creditoren			318185	80
8	Darlehen an Genossenschaften			16146	90						
9	Restliche Forderung an die Actionäre der „Azienda Assicuratrice“	202014	77								
	Zur Ratenzahlung vergl. Ausstände bei denselben	121708	27	323723	04						
10	Activsaldi der Rechnungen mit den Rückversicherern			*768542	87						
11	Ausstände bei Agenturen und Filialen			559402	42						
12	Diverse Debitoren			160891	15						
13	Vortrag der zu amortisirenden										
	a) Abschussprovision	287838	63								
	b) Sonstige dem künftigen Betriebe zur Last fallende Auslagen	3974	62	291813	25						
14	Mobiliar, Cassen, Schilder und Realitäten-Inventar			34543	12						
15	Zeitwerth erworbener Leibrenten und angekaufter Capitalien			62587	16						
16	Depositen			7134	51						
17	Zur Deckung der aus dem Rückversicherungsvertrage mit der „Patria“ sich ergebenden Verbindlichkeiten übernommenes, laut Vertrag separat zu administrirendes Vermögen laut Ausweis			809457	06						
18	Vorauszahlungen zum Ausgleich v. Agidifferenzen			37239	59						
				11380491	44					11380491	44

\* Seither ist diese Post geordnet und der Gesellschaft ein Betrag von fl. 1200000 zu ihrer freien Verfügung eingezahlt worden.  
Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden:

Wien, den 22. Juni 1896.  
E. Durst m. p. J. Hönigswald m. p. E. Troll m. p. L. Weinmann m. p. Der Buchhalter: C. Lampelmeyer m. p.

**OESTR. PHÖNIX** k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Activa		Vermögens-Bilanz pro 1895.				Passiva					
		fl.	kr.	fl.	kr.			fl.	kr.		
1	Cassastand			293770	93	1	Emittirtes Actien-capital			3000000	—
2	Disponib. Guthaben bei Creditinst. u. Sparcassen			509364	36	2	Gewinnst-, Capitals-Reserven:				
3	Depots als Garantien und Cautionen			361723	69		a) Gewinn-Reserve	25000	—	75000	—
4	Realitäten:						b) Special-Reserve für Abschreibungen	50000	—	14340	56
	Bruttowerth: a) Haus Nr. 9 Schwindgasse, IV. in Wien	149569	—			3	Coursdifferenzenfonds			1475382	26
	b) Haus Nr. 3 Via St. Caterina in Triest fl. 45236.—					4	Prämien-Reserve abzüglich des Antheiles der Rückversicherer			426574	49
	hievon ab: darauf last. Hypothekarsch. fl. 7306.53	37929	47	187498	47	5	Reserve für schwebende Schäden abzüglich des Antheiles der Rückversicherer			145162	30
5	Werthpapiere zum Coursverthe am Schlusse des Rechnungsjahres	1650146	28			6	Pensionsfonds der Bediensteten			71827	70
	hievon: laufende Zinsen	18321	97	1668468	25	7	Passiv-Saldi der Rechnungen mit Versicherungs-Gesellschaften			32563	28
6	Wechsel im Portefeuille			454676	76	8	Diverse Creditoren	60592	24	4542	24
7	Activ-Saldi der Rechnungen mit Versicherungs-Gesellschaften			1079197	18	9	Caution der Agenten wovon in Effecten	56050	—	150000	—
8	Ausstände bei Agenturen und Filialen			667588	79	10	Reingewinn				
9	Diverse Debitoren			136454	22						
10	Werth des Inventars nach erfolgter Abschreibung			36650	18						
				5395392	83					5395392	83

Anmerkung: Der in künftigen Jahren fällig werdende Prämienchein-Bestand beläuft sich auf fl. 10234305.12.  
Wien, am 31. December 1895. Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden: Ferdinand Hartwig m. p. Buchhalter.

Wien, am 22. Juni 1896.  
E. Boisson m. p. E. Durst m. p. J. Hönigswald m. p. L. Weinmann m. p.

**Die General-Agentenschaft in Lugos: Neumann & Sohn.**

## Billigste Einkaufsquelle!

(Auch auf Raten.)

Aus Antwerpen heimgekehrt, mache ich hiemit die höfl. Anzeige, dass ich durch meine Verbindung mit Verwandten, welche dort eigene Schleifereien besitzen, im Stande bin, **Brillant- und Diamant-Gegenstände** um 40% billiger zu liefern, als selbe von Juwelieren in Budapest und Wien engros gekauft werden.

Auch empfehle mein reichsortirtes Lager in

**Gold- und Silber-Gegenständen, Gold- und Silber-Uhren,**

für welche eine 3jährige Garantie geleistet wird.

**13-löthiges Silber um 6½ kr. sammt Facon.**

### Optische Gegenstände.

**Zwicker und Brillen**, concav für Kurzsichtige und convex für Schwachsichtige, von der niedersten bis zur höchsten Nummer, in verschiedenen Qualitäten, wie Kork, Stahl und Double.

☛ Alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden prompt und rasch ausgeführt. ☛

## S. Sternlicht, Juwelier

LUGOS, Hauptplatz, im eigenen Hause. — Filiale: NAGY-KIKINDA.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.  
Z. 11958. — 1896.

### Kundmachung.

Die Lugoser kön. ung. Ackerbauschule wurde den 1. September l. J. eröffnet. Für die zwei durch die Stadt Lugos zu besetzenden Frei-Plätze können nur nach Lugos zuständige ihr 17. Lebensjahr beendet Personen reflektiren und haben dieselben ihre diesbezüglichen Gesuche bis längstens 30. September l. J. beim Bürgermeister einzureichen.

**Popet.**  
Bürgermeister-Stellv.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.  
Z. 12113. — 1896.

### Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird zur Sicherung des Bedarfes für das Jahr 1897 an

1. Brennholz,
2. Petroleum, eventuell Bestreitung der ganzen Beleuchtung im Pauschale,
3. Schreibrequisiten für das Spital,
4. Für das Spital nöthigen Spezereien,
5. Brod,
6. Fleisch,
7. Für die Polizei nöthigen Uniformen,
8. Fuss-Bekleidung,

eine schriftliche Offert-Verhandlung am 21. September l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Saale abgehalten.

Reflektanten haben ihre diesbezüglichen Offerte bis zum oben angeführten Zeitpunkte beim Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte nicht in Betracht gezogen werden.

Die Bedingungen können während den Amtsstunden eingesehen werden.

Lugos den 10. September 1896.

**Popet.**  
Bürgermeister Stellv.

Z. 12852. — 1896.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

### Der diesjährige Sct.-Michael Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 24. Sept. bis incl. 28. Sept. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südungarische (vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temervár, am 27. August 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

**Bandl Rezsö,**  
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 17. December bis inclusive 21. December 1896 abgehalten werden.

## THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26—19

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfremde Gewinnreserve:

139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei  
**Julius Tücherer, Lugos.**

5088. szám. — 1896. tlkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Kurtág Roza** n.-kostélyi lakos végrehajtonak **Greco János** lakos végrehajtást szenvedő elleni 15 ffrt 50 kr. tőke valamint a csatlakozás erejénél fogva a gruini gr.-keleti román egyház község végrehajtonak 110 ffrt tőke és **Biberea György** és **kk. Biberea Győző** végrehajtonak 45 ffrt tőke. **János Bálint** végrehajtonak 77 ffrt 72 kr. tőke, **Klein József** gruini lakos végrehajtonak 10 ffrt 25 kr. tőke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Gruin községi 144. sz. tjkvben A I. 141/b. hrsz. beltelek 128 összir. sz. ház 400 □-öl terület 295/a hrsz. pótkert 400 □-öl és 993 hrzi szántó 1200 □-öl területtel 291 ffrt kikiáltási árban **1896. évi október hó 7-én, délelőtt 9 órakor** Gruin község házában me tartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60 t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverés többi pontjai a hivatali órák alatt e kir. tlkvi irattárban és Gruin község előljáróságnál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Lugoson, 1896. június 18-án.

**Bagyik, kir. tszéki bír.**

Grosses Lager in Spagat, Tapesterie und Brüsseler Teppiche.

Herren- und Damen-Wäsche stets modernst.

Auch  
auf Raten!

## Bitte zu lesen!

Damen-Krägen, Jacken, Mäntel, Kleider-  
Stoffe, Leinwände, Mode-Barchende,  
Vorhänge, Tischzeuge u. Regenschirme

bekommt man in keinem Geschäfte so billig und schön für  
die Herbstsaison als bei der Firma

**SAMUEL WOLF & SOHN**  
R.-LUGOS.

Auch  
auf Raten!

Auch  
auf Raten!

Alleinige Niederlage in echter Jäger-Wäsche.

Grosse Auswahl in Herren-Kleiderstoffe.